© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Flora von Rajnochowitz.

Von **Franz Gogela.**

Rajnochowitz ist ein ausgedehntes Gebirgsdorf in den mähr. Karpathen, etwa 7—8 Kilometer in östlicher Richtung vom Hosteinberge gelegen; seine bescheidenen, zumeist von Holz gezimmerten Häuser liegen theils am Gebirge zerstreut, theils steigen sie in die Thalfurchen herab und drängen sich an die Bäche. Folgende Berge umschliessen das Gebiet: Javorník „Kelský", weil zur Herrschaft Keltsch gehörig, 865 m, Čerňava 840 m, mit dem Javorník durch den von demselben in südlicher Richtung absteigenden Sattel Humenec verbunden, der Gebirgsrücken Kotáry bis über 700 m, Klínec 667 m, Hradišť ober Loučka 608 m und Kunovská hůra 593 m; überdies erheben sich mitten im Gebiete noch folgende Kuppen: Hlavná 553 m, Sochová 749 m, Příčnice 642 m, Kuželek 537 m und Polomsko 555 m. Die Thalhöhe beträgt am Punkte, wo die Kirche steht, 422 m.

In der Höhe von 612 m stand ehemals auf dem nach Nord-Ost sich senkenden Rücken des Javorník die „Schaumburg", von welcher nunmehr nur elende Ueberreste, zumeist noch mit Baumwuchs bedeckt, geblieben, und heisst noch jetzt der Ort in der Sprache des Volkes „Hrad"; ein wenig tiefer befand sich eine andere Burg, welche „Bašta" genannt wird; dieselbe zeigt zwar noch bedeutende Wälle, aber nur sehr spärliche Ueberreste von altem Mauerwerk. Von seiner Lage unter der Burg besitzt das hier an Rajnochowitz anstossende Dorf Podhradní Lhota seinen Namen.

Zahlreiche tiefe Senkungen der Berglehnen haben auch viele Thalfurchen gebildet, durch welche klare Gebirgsbäche, zwischen grünen Wiesenstrichen rieselnd, ihren Lauf nehmen, ausgedehnte Waldungen erstrecken sich zumeist bis an den Fuss des Gebirges und hüllen die Gegend in eine ernste Ruh', wodurch der Reiz derselben nur noch erhöht wird.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Den Hauptbach bildet die Juhyně, welche im Rajnochowitzer Gebiete unweit der Grenze des Dreisteiner Revieres entspringt, im weiteren Laufe die gesammten Bäche des Gebietes aufnimmt und in Folge dessen in Unter-Rajnochowitz schon als ein kleiner Fluss erscheint, auf dem im Frühjahre auch die Holzflösse stattfindet. Durch zwei Klausen, die eine im Dreisteiner Reviere, die andere unter der Čerňava mit dem schönen „Fons Theodori" in der nächsten Nähe, ist für den Fall eines etwaigen Wassermangels vorgesorgt, denn beide Klausen vermögen bedeutende Wasserkraft aufzusparen. Bei Podhradní Lhota windet sich die Juhyně aus dem Karpathengebirge heraus, berührt Komárné, Wschechowitz, Keltsch und mündet bei Choryň in die Bečva. Die einst an der Juhyně zahlreichen Brettmühlen gehen langsam ein und manche stehen ruinenartig da, seitdem hier eine Dampfsäge in Betrieb gesetzt wurde.

Das Gebirge gehört der Formation des Karpathensandsteines an, welcher an vielen Stellen zu Tage tritt und gewaltige Felsmassen bildet. Kalkstein findet sich in sehr beschränkter Ausdehnung im Dreisteiner Reviere, und bei Podhradní Lhota kommen Conglomerate vor; beim Austritt der Juhyně aus dem Gebirge dehnt sich an den Ufern derselben an einigen Stellen Alluvialsandboden aus.

In floristischer Beziehung wurde das Gebiet einer Durchforschung noch nie unterzogen, denn die Floristen J. Bubela und D. Sloboda haben, der eine von Wsetín der andere von Rottalowitz aus, die Grenzen desselben blos zum Theile gestreift. Die Flora bietet jedoch manch' schönen, wir können sagen überraschenden Fund, und sichert beispielsweise das Vorkommen von *Cystopteris sudetica* des Sudeten-Blasenfarnes und der *Cardamine trifolia* zwei neue seltene Arten für das Florengebiet der mährischen Karpathen. Es möge hier demnach ein nach den Fundorten entworfenes Bild der Flora von Rajnochowitz folgen, um einen Beitrag zu unserer vaterländischen Pflanzenkunde zu bieten.

1. Wälder.

Den Hauptbestandtheil der Forste bildet die Fichte (*Picea excelsa Lk.*), die Tanne (*Abies alba M.*) und die Buche (*Fagus silvatica L.*), von denen manche Stämme ein ernstes Alter aufzuweisen im Stande sind; die Kiefer (*Pinus silvestris L.*) ist nur mit einem verschwindenden Theile vertreten, und eingesprengt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

findet sich die Lärche (*Larix decidua M.*), die Esche (*Fraxinus excelsior L.*), der Berg- (*Acer pseudoplatanus L.*) und Spitzahorn (*A. platanoides L.*); nicht häufig ist die Stieleiche (*Quercus robur L.*). Sehr zeitlich erwacht die Flora des Waldbodens, denn sobald der Schnee zum grössten Theile geschwunden und die Frühlingssonne ihre sanften Strahlen durch den Wald streifen lässt, bedecken sich die Rücken der höheren Berge Javorník, Sochová, Klínec u. a. mit einer Unzahl von Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis L.*), und zu ihnen gesellen sich in der Blüthenperiode an nassen Orten Quellen und Bachrändern *Chrysoplenium alternifolium L.* und *Petasites albus G.* Durch ihren üppigen Geruch verrathen sich die Blüthen des Seidelbastes (*Daphne mezereum L.*), während in Buchenwaldungen und, wo die Tanne nicht allzu dichte Bestände bildet, bereits die Schäfte von *Dentaria enneaphyllos L.* mit ihren gelblich-weissen Blüthen hervortreten. Die zu gleicher Zeit blühende *D. glandulosa W. K.*, durch ihre purpurrothen Blumenblätter von der vorhergehenden unterschieden, hält sich mehr an Waldschluchten und Wasserläufe und, obschon zahlreich vorhanden, scheint sie doch das linke Unfer der Juhyně nicht zu überschreiten. Der gemeine (*Corydalis cava Schw. & K.*) und der gefingerte Lerchensporn (*C. solida Sm.*) steigen in Gesellschaft des Busch-Windröschens (*Anemone nemorosa L.*) von den Gipfeln der Berge in das Thal und ist auch die weissblühende Form des gemeinen Lerchenspornes in den Wäldern nicht selten anzutreffen. Das gelbe Windröschen (*A. ranunculoides L.*) jedoch ist nicht so häufig und zieht höhere Lagen vor. Im feuchten Humusboden kommt das Bisamkraut (*Adoxa moschatellina L.*) zum Vorschein und ganze Flächen bedeckt mit seiner zarten weissen Blüthe der Sauerklee (*Oxalis acetosella L.*). Im Uebrigen vertreten noch die Frühlingsflora der Waldungen *Luzula pilosa W.*, *Carex digitata L.*, *Asarum europaeum L.*, *Paris quadrifolia L.*, *Majanthemum bifolium DC.*, *Euphorbia dulcis J.* und *Euph. amygdaloides L.*, *Galeobdolon luteum H.*, *Myosotis silvatica H.*, *Vinca minor L.*, etwas später kommen noch der Waldweister (*Asperula odorata L.*), dann *Sanicula europaea L.*, *Cardamine impatiens L.* und *C. silvatica Lk.* hinzu, an einzelnen Stellen *Polygonatum verticillatum All.* und ganz vereinzelt *Corallorhiza innata R. Br.*

Was die Waldflora von Rajnochowitz besonders auszeichnet, ist das Vorkommen des dreiblätterigen Schaumkrautes (*Carda-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

mine trifolia L.), welches aus dem Florengebiete der mährischen Karpathen bis jetzt unbekannt gewesen. Die besagte Pflanze ist hier keine Seltenheit, indem sie auf den Abhängen der Hlavná, Příčnice und weiter aufwärts im Dreisteiner Reviere an manchen Stellen zahlreich und gesellig vorkommt, wo sie im Monate Mai mit ihrer weissen Blüthe den Waldboden schmückt.

Inzwischen beginnt sich auch die Sommerflora zu entwickeln.

An lichteren Stellen der Waldungen gelangen zur schönsten Entwicklung, die Farne *Athyrium filix femina R.*, *Aspidium spinulosum Sw.*, *dilatatum Sw.* und *A. filix mas Sw.*, an schattigen Stellen der Eichenfarn (*Phegopteris Dryopteris F.*). Der aus dem mährischen Karpathengebirge bis nun ebenfalls unbekannte Sudeten-Blasenfarn (*Cystopteris sudetica A. B.*) verzeichnet hier seinen Standort unter der Schaumburg.[1]) Im steinigen Boden, zumal in Schluchten und in der Nähe der Waldbäche finden sich zahlreich das *Aspidium lobatum Sw.*, in der Hlavná und vereinzelt am Kuželek der stachelige Schildfarn *A. Braunii Spen.* Der Buchenfarn (*Phegopteris polypodioides F.*) gibt Waldrändern den Vorzug, besonders wo sie auf Waldwiesen und Bachrändern auslaufen. Kleine Waldbäche bewohnt die *Carex remota L.*, feuchten Waldboden der Wald-Schachtelhalm (*Equisetum silvaticum L.*), sowie auch *Carex silvatica H.* und die seltenere *C. pilosa Scp.* dann *Stachys silvatica L.*, *Lysimachia nemorum L.*, *Impatiens noli tangere L.* und *Moehringia trinervia Cl.* Nur in höheren Lagen ist der Aronstab (*Arum maculatum L.*) reichlich, der Türkenbund (*Lilium martagon L.*) jedoch selten anzutreffen; in Schluchten und an Waldbächen *Epipactis latifolia All.*, *Rosa pendulina L.*, *Spiraea aruncus L.* und die Mondviole (*Lunaria rediviva L.*). Des Uebrigen finden sich noch *Veronica montana L.*, *Scrophularia Scopolii H.* auf dem Gipfel des Javorník, *Pirola secunda L.*, *P. minor L.*, *Campanula trachelium L.*, am Javorník auch die breitblätterige Glockenblume (*C. latifolia L.*), *Hieracium murorum L.* und *H. vulgatum Fr.*, *Prenanthes purpurea L.*, *Lactuca muralis Less.*, *Lappa officinalis All.*, *Galium rotundifolium L.*, *Epilobium montanum L.*, *Circaea lutetiana L.*, *C. alpina L.* und *C. intermedia E.*, *Geranium Robertianum L.*, *Dentaria bulbi-*

---

[1]) Wurde vom Verfasser im Jahre 1898 auch auf dem Radhošť entdeckt, und wird demnach durch diese beiden Funde auch die mögliche weitere Verbreitung dieses seltenen Farnkrautes in den mährischen Karpathen vorausgesetzt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

fera L. und *Actaea spicata L.* Seltener ist das bärtige Habichtskraut (*Hieracium barbatum T.*). Mehr an die Waldränder und lichtere Stellen ziehen sich zurück *Stachys alpina L.*, *Veronica officinalis L.*, *Hypericum hirsutum L.*. *Senecio Fuchsii Gm.* blüht bis zum späten Herbst. An den Wurzeln der Bäume schmarotzt die Vogelnestwurz (*Neottia nidus avis R.*) und der Fichtenspargel (*Monotropa hypopithys L.*), auf Tannen die Mistel (*Viscum album L.*).

Auch die Waldgräser bilden eine Auswahl, denn neben *Milium effusum M.*, *Poa memoralis L.*, *Festuca gigantea V.* und *Bromus asper M.* sind auch *Festuca silvatica V.* und *Elymus europaeus L.* an vielen Orten zumal höherer Lagen vertreten. Strichweise bildet das einblüthige Perlglas (*Melica uniflora R.*) die gemeinste Pflanze.

Die Waldränder schmückt der Adlerfarn (*Pteris aquilina L.*), auch von ansehnlicher Höhe, im Moos- und Heideboden kriechen die Stengel des keulenförmigen Bärlapps (*Lycopodium clavatum L.*). *L. complanatum L.* und *L. annotinum L.* sind jedoch selten; hie und da ziert sich im Moose das kleine einblüthige Wintergrün (*Pirola uniflora L.*) mit seiner weissen Blüthe, und häufig sind *Danthonia decumbens DC.*, *Campanula persicifolia L.*, *Solidago virga aurea L.*, *Pimpinella magna L.*, *Trifolium aureum P.* und das Wald-Veilchen (*Viola silvestris Fr.*). An Heidelbeeren (*Vaccinium myrtillus L.*) ist das Gebiet sehr arm, desgleichen an *Aira flexuosa L.*, welche nur am nördlichen Abhange des Javorník vorkommt und an *Viola Riviniana R.*; etwas häufiger ist *Turritis glabra L.* und am Waldwege nach Kateřinitz der Besenstrauch (*Sarothamnus vulgaris W.*). Auch der Berg-Schildfarn (*Aspidium montanum A.*) wächst in ziemlicher Anzahl an einer offenen Waldstelle am Nordabhange des Javorník.

2. Waldschläge.

Die Schläge sind durch massenhaftes Auftreten der Himbeere (*Rubus idaeus L.*) gekennzeichnet, und wo der übrige Wuchs noch freien Raum lässt, wird derselbe durch die Erdbeere (*Fragaria vesca L.*) gedeckt. In das Gestrüpp drängen sich der traubige Hollunder (*Sambucus racemosa L.*), die Eberesche (*Sorbus aucuparia L.*), die Schösslinge der Brombeerenart *Rubus hirtus W. K.*, zu denselben gesellen sich *Calamagrostis epigea R.*, *Salvia glutinosa L.*, die Tollkirsche (*Atropa belladonna L.*), *Senecio silva-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ticus L., *Eupatorium cannabinum L.* und *Epilobium angustifolium L.*; vom niederen Wuchs *Galeopsis speciosa M.* und *G. pubescens B.*, das Tausendguldenkraut (*Erythraea centaurium P.*) und das Wald-Ruhrkraut (*Gnaphalium silvaticum L.*). Auf der Kunowitzer „hůra" wächst auch *Verbascum nigrum L.* und überall auf feuchtem Boden *Cirsium palustre Sc.*, stellenweise *Polygonum mite Schr.* und selten *Inula vulgaris Lm.*

3. Abhänge.

Die offenen Lehnen des Gebirges sind vielfach mit Wachholder (*Juniperus communis L.*) bewachsen. Ist der Boden derselben mager und dürftig, so ist er mit Heidekraut (*Calluna vulgaris S.*) bedeckt und bis in den October mit seiner reichen Blüthe geschmückt; an solchen Stellen erscheinen im Frühjahr auch *Carex pilulifera L.* und *C. verna V.*, *Cerastium semidecandrum L.* und das Hungerblümchen (*Draba verna L.*), später *Myosotis arenaria Schr.*, *Jasione montana L*, *Erigeron acer L.*, *Carlina vulgaris L.* und *C. acaulis L.* Ist der Boden mehr steinig, so bietet er *Calamintha acinos Cl.*, *Echium vulgare L.*, *Sedum acre L.* und *S. sexangulare L.*, *Poterium sanguisorba L.*, *Potentilla argentea L.*, *Alyssum calycinum L.* und *Arabis hirsuta L.* Ist der Boden nahrhafter, so findet man daselbst *Origanum vulgare L.*, *Thymus montanus W. K.*, *Calamintha clinopodium Sp.*, *Ajuga genevensis L.*, *Gentiana carpathica W.*, *Primula officinalis J.*, *Hieracium praeallum K.*, *Senecio Jacobaea L.*, *Centaurea scabiosa L.*, *Galium verum L.*, *G. ochroleucum W.* und *G. scabrum J.*, *Sambucus ebulus L.*, *Agrimonia eupatoria L.*, *Potentilla verna L.*, *Genista germanica L.* und *G. tinctoria L.*, *Ononis spinosa L.*, *Medicago lupulina L.*, *Coronilla varia L.*, *Viscaria vulgaris R.*, *Silene nutans L.*, *Viola hirta L.*, *V. canina L.* und *Ranunculus polyanthemus L.* Im Herbst blüht stellenweise *Spiranthes autumnalis R.*, hie und da auch der gefranste Enzian *Gentiana ciliata L.* Am Klínec wächst der niedliche, nelkenartige Hafer *Aira caryophyllea L.*; nicht häufig ist *Rosa inodora Gr.* und noch seltener *R. austriaca Cr.* Auf felsigem Boden findet man *Epilobium collinum Gm.*

4. Felsen und steinige Orte.

Die höheren Lagen weisen zumeist Steinboden auf, gestalten sich hie und da zu gewaltigen Felsrücken, oder es steigen einzeln

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

stehende Felsmassen thurmartig in die Höhe. Auf der Sochová steht auf der Spitze eines solchen Felsblockes ein Gloriett, von dem man auch eine weitere Aussicht geniessen kann. Die grössten Felmassen bieten Javorník und Čerňava, woselbst der Quadersandstein auch bearbeitet wird.

Nebst einigen bereits angeführten Farnkräutern und Grasarten bewohnen diesen felsigen Boden *Polypodium vulgare L.*, *Asplenium Trichomanes L.* und *Cystoperis fragilis B.*, hie und da auch die Stachelbeere (*Ribes grossularia L.*) In den Ritzen des alten Mauerwerkes auf der Basta hat sich die Mauerraute (*Asplenium ruta muraria L.*) spärlich angesiedelt. Im ganzen Umfange der Basta ist auch der weisse Steinklee (*Melilotus alba L.*) sehr gemein, obzwar er schon in der nächsten Nähe und umso mehr in der weiteren Umgebung nicht zu finden ist.

5. Gebüsche.

Wo der Boden weder als Wiese, noch als Kulturboden benützt werden kann, wuchert verschiedenartiges Gesträuch, in welchem sich die Waldflora zum grossen Theile wiederholt. Vom Strauchwerk wächst hier die Haselnuss (*Corylus avellana B.*), die Rainweide (*Ligustrum vulgare L.*), die Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum L.*), der gemeine Hollunder (*Sambucus nigra L.*), der Hagedorn (*Crataegus oxyacantha L.*), die wilden Rosen *Rosa glauca V.*, *biserrata M.*, *dumalis B.*, *coriifolia Fr.*, *dumetorum Th.* und *hirta H. Br.*, wohl nur verwildert auch die Zimmtrose (*R. cinnamomea L.*). Von den Brombeerarten: *Rubus plicatus W.*, *bifrons V.*, *villicaulis K.* und selten *R. thyrsoideus W.*, dann die Schlehenpflaume (*Prunus spinosa L*), der Faulbaum (*Rhamnus frangula L.*), der Spindelbaum (*Evonymus vulgaris Sc.*), selten und nur strauchartig der Feldahorn (*Acer campestre L.*); vom Baumwuchs die weisse Birke (*Betula verrucosa Ehr.*), die Weissbuche (*Carpinus betulus L.*), die Sahlweide (*Salix caprea L.*). Im Ufergebüsch der Juhyně wachsen überdies die Schwarz- (*Alnus glutinosa L*) und die Weisserle (*A. incana DC.*) in gleicher Anzahl, die Bruch- (*Salix fragilis L.*), die Silber- (*S. alba L.*), die Mandel- (*S. amygdalina L.*), die Purpur- (*S. purpurea L.*) und auch die rothe Weide (*S. rubra H.*), die Espe (*Populus tremula L.*), die Vogel- (*Prunus avium L.*) und die Traubenkirsche (*P. padus L.*), hie und da die Schwarz- (*Populus nigra L.*) und auch die Pyramidenpappel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

(*P. italica M.*) und ganz vereinzelt die Silberpappel (*P. alba L.*), auch ist die Ulme (*Ulmus campestris L.*) nicht häufig. Schattige und mehr feuchte Plätze daselbst bewohnen *Brachypodium silvaticum P. B.*, *Triticum caninum Schr.*, *Pulmonaria obscura D. M.*, *Phyteuma spicatum L.*, der gebräuchliche Baldrian (*Valeriana officinalis L.*) und *V. sambucifolia M.*, *Aegopodium podagraria L.*, *Angelica silvestris L.*, *Anthriscus nitida G.*, *Chaerophyllum aromaticum L.*, *Stellaria nemorum L.*, *Alliaria officinalis A.*, *Ranunculus lanuginosus L.*, *Isopyrum thalictroides L.*, lichtere Stellen dagegen *Lamium maculatum L.* und *L. album L*, *Scrophularia nodosa L.*, *Symphytum tuberosum L*, *Chaerophyllum temulum L.*, *Geum urbanum L.*, *Lathyrus silvester L.* und *Stellaria holostea L.* An den Wurzeln der Holzgewächse schmarotzt die Schuppwurz (*Lathraea squamaria L.*) und sehr selten ist *Hacquetia epipactis DC.* Im Ufergebüsch, dem an vielen Stellen die schöne Blüthe des Sumpf-Storchschnabels (*Geranium palustre L.*) einen ausnehmenden Schmuck verleiht, windet sich, jedoch nur vereinzelt, der Hopfen (*Humulus lupulus L.*), das Bittersüss (*Solanum dulcamara L.*), die Zaunwinde (*Convolvulus sepium L.*) und die grosse Flachsseide (*Cuscuta europaea L.*) empor. *Lysimachia vulgaris L.*, *Petasites officinalis M.*, *Chaerophyllum hirsutum L.*, *Rubus caesius L.* und *Malachium aquaticum Fr.* suchen die Bachränder mit Vorliebe auf. Ober der Dreisteiner Klause wurde *Epilobium trigonum Schr.*, bisher aber blos in einem Exemplare aufgefunden. Im Ufergebüsche des Baches im Thale Jedové hat auch schon der Fremdling *Solidago serotina A.* sein Heim gefunden, vielleicht durch verflogenen Samen vom hiesigen Friedhofe. In der Nähe der Wiesengebüsche finden wir *Holcus mollis L.*, *Melica nutans L.*, *Luzula angustifolia G.*, *Polygonatum multiflorum A.*, *Melampyrum nemorosum L.*, *Lysimachia nummularia L.*, *Pirola rotundifolia L.*, *Crepis succisaefolia T.*, *Hieracium boreale W. G.*, *Picris hieracioides L.*, *Galium Schultesii V.*, *Fragaria elatior E.*, *Astragalus glycyphyllos L.*, *Vicia sepium L.* und *V. cracca L.*, *Lathyrus vernus B.*, *Dianthus armeria L.*, *Viola odorata L.*, *Ranunculus ficaria L.* und *R. cassubicus L.*, sowie *Aquilegia vulgaris L.*, an feuchten Wiesengebüschen den Thalstern (*Astrantia major L.*), auf der Nordseite des Javorník die Hecken- (*Vicia dumetorum L.*) und die Wald-Wicke (*V. silvatica L.*), jedoch selten; an kleinen Wiesenbächen haben sich die graue (*Salix cinerea L.*) und die geöhrlte Weide (*S. aurita L.*) angesiedelt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

6. Wiesen.

Wiesen sind im Gebiete zahlreich. Von grösserer Ausdehnung ist „Mišurčena", nahe am Gipfel des Javorník, die „Panská louka" am Südabhange desselben, die „Zelina" auf der Sochová, „Planiska" an ihrer Südseite und die Wiese an der Čerňava; es gibt überdies noch viele kleinere Waldwiesen. Mit einiger Unterbrechung erstrecken sich grüne Wiesenstriche, enger und breiter, auch längs der beiden Ufer der Juhyně bis zur Dreisteiner Klause in einer Ausdehnung von etwa zwei Stunden.

Zwar ist der Charakter der Wiesen fast ein und derselbe, doch ist auch ein Unterschied nicht zu verkennen. Auf einigen kommt die gemeine Mondraute (*Botrychium lunaria Sw.*) vor, auf einigen der Wiesenhafer (*Avena pratensis L.*), auf anderen *Cephalanthera ensifolia R.* und anderwärts wieder *Scorzonera humilis L.*; überall *Orchis globosa L.* und das Sonnenröschen (*Helianthemum hirsutum Th.*), an vielen Stellen, jedoch nur spärlich, *Gladiolus imbricatus L.* Gemein ist das Borstengras (*Nardus stricta L.*), der mittlere Klee (*Trifolium medium L.*) und das vierkantige Hartheu (*Hypericum quadrangulum L.*). Häufig ist *Galium vernum Sc.* nebst vielen anderen Wiesenpflanzen, die sich aus den tieferen Lagen in das Gebirge hinaufziehen. In der ersten Hälfte Juni öffnen sich auf allen Berg- und in den meisten Thalwiesen auch die Blüthen des stumpfblätterigen Enzians (*Gentiana obtusifolia W.*).

Im Graswuchs sind vertreten: *Agrostis vulgaris W.*, *Alopecurus pratensis L.*, *Phleum pratense L.* und *nodosum L.*, *Anthoxanthum odoratum L.*, *Holcus lanatus L.*, *Arrhenatherum elatius M. K.*, *Trisetum flavescens L.*, *Cynosurus cristatus L.*, *Dactylis glomerata L.*, *Poa pratensis L.*, *Briza media L.*, *Festuca duriuscula L.*, *F. rubra L.* und *F. elatior L.*, *Bromus erectus H.* Den Farbenschmuck besorgen aber je nach der Jahreszeit und nach der Anzahl *Orchis sambucina L.*, *Rumex acetosa L.*, *Betonica officinalis L.*, *Euphrasia Rostkoviana H.* und *E. stricta H.*, *Rhinanthus crista galli L.* und *R. major E.*, *Campanula glomerata L.*, *Leontodon hastilis L.*, *Tragopogon orientalis L.*, *Gnaphalium dioicum L.*, *Centaurea jacea L.*, *Trichera arvensis Sch.*, *Galium mollugo L.*, *Carum carvi L.*, *Pastinaca sativa L.*, *Heracleum sphondylium L.*, *Saxifraga granulata L.*, *Alchimilla vulgaris L.*, *Potentilla tormentilla Sch.*, *Spiraea filipendula L.*, *Trifolium montanum L.*,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

T. ochroleucum H. und *T. pratense L.*, *Lotus corniculatus L.*, *Polygala vulgaris L.*, *Geranium pratense L.*, *Lychnis floscuculi L.*, *Stellaria graminea L.* und *Ranunculus acer L.*

Auf mehr feuchte Wiesenplätze ziehen sich zurück: *Agrostis alba L.* und *A. canina L.*, *Aira caespitosa L.*, *Molinia coerulea M.*, *Carex tomentosa L.* und *C. pallescens L.*, die Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale L.*), *Triglochin palustris L.*, *Orchis morio L.*, *O. mascula L.*, *O. latifolia L.* und *O. maculata L.*, *Gymnadenia conopsea R. Br.*, *Platanthera bifolia R.*, *Listera ovata R. Br.* *Gentiana pneumonanthe L.*, *Primula elatior J.*, *Cirsium canum M.*, *Succisa pratensis M.*, *Galium boreale L.*, *Sanguisorba officinalis L.* *Trifolium minus R.* und *T. fragiferum L.*, *Lathyrus pratensis L.*, *Linum catharticum L.*, *Cardamine pratensis L.* und *Ranunculus auricomus L.* Spärlich kommt auf den Juhyně-Wiesen auch der Germer (*Veratrum Lobelianum B.*) und *Ornithogalum umbellatum L.* vor, den man sogar noch auf der Wiese Mišurčena am Gipfel des Javorník, wiewohl vereinzelt, finden kann. Auf einer feuchten Wiesenstelle bei Podhradní Lhota wächst in reichlicher Menge die Trollblume (*Trollius europaeus L.*), eine in den mährischen Karpathengegenden gewiss seltene Pflanze.

Eine besondere Erwähnung verdient an dieser Stelle auch der Berg Polomsko, durch den tiefen Einschnitt des Thales Jedové vom Berge Klínec getrennt. Abgesehen von kleinen Waldgruppen, Felsen und Gestrüpp, bietet ein Theil des Berges Kulturland, den grössten Theil jedoch bilden Wiesen, welche dadurch ausgezeichnet sind, dass einige Pflanzenarten ausschliesslich hier, in der Nachbarschaft aber selten oder gar nicht vorkommen. Häufig ist hier *Carex montana L.*, in der Nähe der Quelle am Westabhange blühen *Orchis militaris L.* und *Platanthera viridis Ld.* Allgemein verbreitet ist *Melampyrum cristatum L.*, *Crepis praemorsa T.*, *Achyrophorus maculatus Sc.*, *Onobrychis viciaefolia Sc.* und *Vicia tenuifolia R.* Auf dem felsigen Abhange „Skalky" finden wir *Phleum Boehmeri W.*, *Inula salicina L.* und den durch seine schönen, grossen Blüthen ausgezeichneten blutrothen Storchschnabel (*Geranium sanguineum L.*), stellenweise im Umfange der Wiesen das Maiglöckchen (*Convallaria majalis L.*), *Rhinanthus angustifolius Člk.*, *Serratula tinctoria L.* und *Anthyllis vulneraria L.* An Wiesenrändern wachsen *Koeleria cristata P.* und *Brachypodium pinnatum P. B.*, im Wiesengestrüpp *Allium oleraceum L.*, auch wiederholen sich hier einige Waldpflanzen, sogar noch *Dentaria*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

glandulosa. Im Uebrigen theilt Polomsko den Charakter aller anderen Waldwiesen.

7. Ufer, nasse Orte, Sümpfe.

Das Gebiet ist wasserreich, und neben fliessendem Wasser kommt in demselben häufig nasser und sumpfiger Boden vor. Die Ufer bewohnen *Phalaris arundinacea L.*, *Epilobium hirsutum L.* und *E. parviflorum Schr.*, *Spiraea ulmaria L.* und *Lythrum salicaria L.*, nasse Orte der grossscheidige (*Equisetum maximum Lam.*) und der Sumpf-Schachtelhalm (*E. palustre L.*), *Glyceria fluitans W.*, *Carex vulpina L.*, *C. echinata M.*, *C. flacca Schr.*, *C. flava L.*, *C. Oederi E.* und *C. riparia Curt.*; *Carex Goodenoughii G.*, *C. panicea L.* und *C. hirta L.*, gehören zu den häufigsten; überdies *Eriophorum polystachium L.* und *E. latifolium H.*, *Juncus Leersii M.*, *J. effusus L.*, *J. glaucus E.*, *J. lamprocarpus E.*, *J. compressus J.* und *J. bufonius L.*, *Lycopus europaeus L.*, *Myosotis palustris R.*, *Symphytum officinale L.*, *Senecio barbareafolius Kr.*, *Parnassia palustris L.*, *Trifolium hybridum L.*, *Stellaria uliginosa M.* und *Roripa silvestris B.* Quellboden liebt das bittere Schaumkraut (*Cardamine amara L.*). Wiesenbäche *Cirsium rivulare Lk.* und *C. oleraceum Sc.*; stellenweise erscheint *Alopecurus geniculalus L.*, *Poa palustris L.*, *Carex brizoides L.* und *C. distans L.*, *Scirpus compressus P.* und *S. setaceus L.*, *Polygonum amphibium L.*, *Menyanthes trifoliata L.*, *Erythraea ramosissima P.*, *Taraxacum paludosum Sc.*, *Galium uliginosum L.* und *Epilobium palustre L.* auch *Geum rivale L.* In feuchtem Lehm- und Steinboden ist der Huflattich (*Tussilage farfara L.*) überall gemein, die Sumpf-Brunnenkresse (*Roripa palustris B.*) ist jedoch selten.

In den Sümpfen des Gebietes sehen wir den Schlamm-Schachtelhalm (*Equisetum limosum L.*), den ästigen Igelkolben (*Sparganium ramosum H.*), das Rohr (*Phragmites communis Tr.*), weiters *Carex rostrata W.*, *Heleocharis palustris R. Br.*, *Scirpus silvaticus L.*, *Alisma plantago L.*, *Mentha candicans Cr.*, *M. aquatica L.* und *M. verticillata L.*, *Veronica beccabunga L.* und *V. anagallis L.*, *Crepis paludosa M.*, *Bidens cernuus P.* und *B. tripartitus L.*, *Galium palustre L.*, die *Berula angustifolia K.*, *Hypericum tetrapterum Fr.*, *Ranunculus flammula L.* und die Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris L.*). An den Sümpfen des Juhyně-Thales im Dreisteiner Reviere sieht man zahlreich und gesellig *Pedicularis palustris L.*, daselbst, im Thale Rosošné und noch an

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

einigen Orten *Senecio crispatus DC.;* auch *Valeriana polygama Bess.* ist nicht selten, doch nur stellenweise sind anzutreffen der Kalmus (*Acorus calamus L.*), der breitblätterige Rohrkolben (*Typha latifolia L.*), die Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus L.*), dann *Scutellaria galericulata L.*, *Veronica scutellata L.* und *Ranunculus sceleratus L.* In stehendem Wasser wächst die kleine Wasserlinse (*Lemna minor L.*), in Pfützen und auch in laufendem Wasser *Callitriche verna K.*

8. Feldwege, Raine, Grasplätze.

An Feldwegen sieht man die überall gewöhnlichen Pflanzen: *Poa compressa L.*, *Bromus mollis L.*, *Lolium perenne L.*, *Euphorbia platyphylla L.*, *E. esula L.* und *E. cyparissias L.*, *Polygonum aviculare L.*, *Euphrasia odontites L.*, *Campanula rapunculoides L.*, *Cichorium intybus L.*, *Torilis anthriscus Gm.*, *Potentilla anserina L.*, *P. reptans L.* und *Trifolium repens L.* Der Wiesensalbei (*Salvia pratensis L.*), die kleine Wachsblume (*Cerinthe minor L.*) und *Hieracium flagellare W.* sind jedoch selten; noch seltener ist der Kreuz-Enzian (*Gentiana cruciata L.*).

An Rainen, zumal mit Steinboden, wächst *Salvia verticillata L.*, sonst noch *Linaria vulgaris M.*, *Achillea millefolium L.*, *Tanacetum vulgare L.* und *Cerastium arvense L.*

An den übrigen Grasplätzen finden sich: *Poa trivialis L.*, *Carex muricata L.*, und *C. leporina L.*, *Luzula campestris DC.*, *Plantago major L.*, *P. media L.* und *P. lanceolata L.*, *Glechoma hederacea L.*, *Prunella vulgaris L.*, *Ajuga reptans L.*, *Veronica chamaedrys L.*, *Campanula patula L.*, *Crepis biennis L.*, *Hieracium pilosella L.*, *Taraxacum officinale W.*, *Hypochaeris radicata L.*, *Leontodon autumnalis L.*, *Bellis perennis L.*, *Chrysanthemum leucanthemum L.*, *Galium cruciata Sc.*, *Pimpinella saxifraga L.*, *Daucus carota L.*, *Hypericum perforatum L.*, *Dianthus deltoides L.*, *Silene inflata Sm.* und *Cerastium vulgatum L.*, an feuchten Stellen *Veronica serpyllifolia L.* und *Ranunculus repens L.* Der rauhe Hahnenfuss (*R. sardous Cr.*) ist selten; in Grasgärten wächst stellenweise der Goldstern (*Gagea lutea Sch.*).

9. Zäune, Gräben, wüste Orte.

Der Pflanzenwuchs der Zäune ist ebenfalls der zumeist überall gewöhnliche: Die grosse Brennessel (*Urtica dioica L.*),

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

guter Heinrich (*Chenopodium bonus Henricus L.*), die ausgesperrte Melde (*Atriplex patulum L.*), das grosse Kerbelkraut (*Anthriscus silvestris H.*), die rundblätterige Käsepappel (*Malva rotundifolia L.*) und die gebräuchliche Ranke (*Chamaeplium officinale W.*), seltener sind aber *Ballota nigra L.*, *Verbena officinalis L.*, *Artemisia vulgaris L.*, *Malva silvestris L.* und *Melandrium pratense R.* Eine besondere Erwähnung verdient das Vorkommen der Osterluzei (*Aristolochia clematitis L.*) in Podhradní Lhota.

In Strassengräben und an denselben: *Rumex conglomeratus M.*, *Epilobium roseum Schr.* und *Barbarea vulgaris R. Br.;* in Podhradní Lhota auch *Pulicaria vulgaris G.*, *Inula britannica L.*, verwildert die Sellerie (*Apium graveolens L.*), der ysopblätterige Weiderich (*Lythrum hyssopifolia L.*).

An wüsten Orten: *Rumex obtusifolius L.*, *Lamium amplexicaule L.*, *Erigeron canadensis L.*, *Anthemis cotula L.*, *Filago arvensis L.*, *Senecio viscosus L.*, *Lapa minor DC.* und *L. tomentosa Lm.*, *Carduus acanthoides L.*, *Cirsium lanceolatum Sc.*, *Dipsacus silvester H.*, *Geranium pusillum L.*, *Herniaria glabra L.* und *Sagina procumbens L.* Selten sind *Alchimilla arvensis Sc.*, *Spergularia rubra Pr.* und im Eisenbahnschotter an der Haltestelle *Bromus tectorum L.*, dann *Amaranthus retoflexus L.* Die kleine Brennessel (*Urtica urens L.*) ist überall gemein.

10. **Kulturboden.**

Pflanzen, welche auf Kulturboden mehr oder weniger zahlreich auftreten, sind: *Equisetum arvense L.*, *Agrostis spica venti L.*, *Avena fatua L.*, *Poa annua L.*, *Bromus secalinus L.*, *Triticum repens L.*, *Lolium temulentum L.*, *Euphorbia peplus L.* und *E. helioscopia L.*, *Chenopodium polyspermum L.* und *Ch. glaucum L.*, *Rumex crispus L.* und *R. acetosella L.*, *Polygonum persicari L.*, *P. hydropiper L.* und *P. convolvulus L.*, *Mentha arvensis L.*, *Galeopsis tetrahit L.*, *Stachys palustris L.*, *Lamium purpureum L.*, *Melampyrum arvense L.*, *Rhinanthus alectorolophus P.*, *Veronica arvensis L.*, *V. Tournefortii Gm.* und *V. hederaefolia L.*, *Convolvulus arvensis L.*, *Myosotis intermedia Lk.*, *Lithospernum arvense L.*, *Lycopsis arvensis L.*, *Anagallis arvensis L.*, *Lampsana communis L.*, *Crepis virens V.*, *Sonchus arvensis L.*, *Sonchus oleraceus L.*, *S. asper L.*, *Anthemis arvensis L.*, *Gnaphalium uliginosum L.*, *Senecio vulgaris L.*, *Centaurea cyanus L.*, *Cirsium arvense Sc.*, *Valerianella dentata P.*, *Sherardia arvensis L.*, *Galium aparine L.*, *Aethusa*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

cynapium L., *Trifolium agrarium P.* und *T. arvense L.*, *Vicia angustifolia R.*, *V. segetalis Th.*, *V. villosa R.*, *V. hirsuta K.* und *V. tetrasperma M.*, *Pisum arvense L.*, *Lathyrus tuberosus L.*, *Erodium cicutarium L'H.*, *Geranium dissectum L.*, *Silene gallica L.*, *Agrostemma githago L.*, *Scleranthus annuus L.*, *Spergula arvensis L.*, *Arenaria serpyllifolia L.*, *Stellaria media C.*, *Viola tricolor L.*, *Thlaspi arvense L.*, *Capsella bursa pastoris M.*, *Neslia paniculata D.*, *Sisymbrium Thalianum G. M.*, *Erisymum cheiranthoides L.*, *Sinapis arvensis L.*, *Raphanus raphanistrum L.*, *Papaver rhoeas L.* und *Ranunculus arvensis L.*

Stellenweise, selten und zum Theile auch unbeständig sind *Setaria viridis P. B.*, *Panicum crus galli L.*, *Muscari comosum M.*, *Polygonum lapathifolium L.*, *Veronica triphyllos L.*, *Linaria minor D.*, *Myosotis versicolor Sm.*, *Arnoseris minima Lk.*, *Anthemis tinctoria L.*, *Matricaria inodora L.*, *Filago apiculata Sm.*, *Valerianella olitoria P.*, *Melilotus officinalis D.*, *Oxalis stricta L.*, *Gypsophila muralis L.*, *Silene dichotoma E.*, *Melandryum noctiflorum Fr.*, *Lepidium campestre R. Br.*, *Camelina microcarpa A.*, *Fumaria officinalis L.*, *Papaver argemone L.* und *Delphinium consolida L.* Auf Kleefeldern schmarotzt die Flachsseide (*Cuscuta trifolii B.*).

11. **Kultur- und Zierpflanzen.**

Auf Feldern wird hier Futterhafer (*Avena sativa L.*), Weizen (*Triticum vulgare V.*), Korn (*Secale cereale L.*), Gerste (*Hordeum distichum L.*), Runkelrübe (*Beta vulgaris L.*), Heidekorn (*Fagopyrum esculentum M.*), Kartoffel (*Solanum tuberosum L.*), Luzerne (*Medicago sativa L.*) und Wiesenklee (*Trifolium pratense L.*), die Saubohne (*Vicia faba L.*), Futterwicke (*V. sativa L.*), Erbse (*Pisum sativum L.*) und Kraut (*Brassica oleracea L.*) gebaut, seltener dagegen, Hirse (*Panicum miliaceum L.*), Linse (*Lens esculenta M.*), Flachs (*Linum usitatissimum L.*) und Mohn (*Papaver somniferum L.*); in Gemüsegärten, der Schnittlauch (*Allium schoenoprassum L.*), der Knoblauch (*A. sativum L.*), die Zwiebel (*A. fistulosum L.*), der Spinat (*Spinacia oleracea L.*), die Gurke (*Cucumis sativus L.*), der Salat (*Lactuca sativa L*), die Sonnenblume (*Helianthus annuus L.*), der Topinambur (*H. tuberosus L.*), die Petersilie (*Petroselinum sativum H.*), der Dill (*Anethum graveolens L.*), die Möhre (*Daucus carota*), die gemeine (*Phaseolus vulgaris L.*) und die türkische Bohne (*Ph. multiflorus Lk.*) und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

der Kren (*Armoracia rusticana B.*); in Obstgärtent zieh man die Wallnuss (*Juglans regia L.*), die Stachel- (*Ribes grossularia L.*), die Johannis- (*R. rubrum L.*), selten die Gichtbeere (*R. nigrum L.*) den Birn- (*Pirus communis L.*) und den Apfelbaum (*P. malus L.*), die Kriechenpflauma (*Prunus insititia L.*), die Zwetsche (*P. domestica L.*), die Weichsel (*P. cerasus L.*) und die Weintraube (*Vitis vinifera L.*).

In Ziergärten pflegt man die weisse (*Lilium candidum L.*) und die Feuerlilie (*L. bulbiferum L.*), die deutsche Schwertlilie (*Iris germanica L.*), den Märzenbecher (*Narcissus pseudonarcissus L.*), die Narcisse (*N. poëticus L.*), den Flieder (*Syringa vulgaris L.*), den Sonnenhut (*Rudbeckia laciniata L.*), das Papierröschen (*Achillea ptarmica T.*), das perlköpfige Ruhrkraut (*Gnaphalium margaritaceum L.*), die Ringelblume (*Calendula officinalis L.*), das Gaisblatt (*Lonicera caprifolium L.*), die Schneebeere (*Symphoricarpus racemosa M.*), die Nachtkerze (*Oenothera biennis L.*), den Pfeifenstrauch (*Philadelphus coronarius L.*), die goldfarbige Johannisbeere (*Ribes aureum P.*), die Kerrie (*Corchoris japonica T.*), die Mahalebkirsche (*Prunus mahaleb L.*), den Jungfern-Wein (*Ampelopsis quinquefolia M.*), die Moschus-Malve (*Malva moschata L.*), die Bartnelke (*Dianthus barbatus L.*), die Nachtviole (*Hesperis matronalis L.*), den Sauerdorn (*Berberis vulgaris L.*), den Eisenhut (*Aconitum napellus L.*), die Pfingstrose (*Paeonia officinalis L.*) und noch viele andere.

Theils zur Zierde, theils zu officinellen Zwecken werden gezogen, die Pfefferminze (*Mentha piperita L*), der Ysop (*Hyssopus officinalis L.*), der Lavendel (*Lavandula spica L.*), der arzneiliche Salbei (*Salvia officinalis L.*), der echte Alant (*Inula helenium L.*), das Marienblatt (*Tanacetum balsamita L.*), der Wermuth (*Artemisia absinthium L.*), die Meisterwurz (*Peucedanum ostruthium L.*), der Liebstöckel (*Levisticum officinale K.*), der Eibisch (*Althaea officinalis L.*) und die grüne Niesswurz (*Helleborus viridis L.*).

In Podhradní Lhota kommt die Katzenminze (*Nepeta cataria L.*), bei der Schule in Rajnochowitz der Bocksdorn (*Lycium barbarum L.*), am Süd-Ostabhange des Javorník das Mutterkraut (*Chrysanthemum Parthenium P.*) und im Garten des Pfarrhauses der schildförmige Ampfer (*Rumex scutatus L.*) und das Frühlings-Gedenkemein (*Omphalodes verna M.*) verwildert vor. Als Schlingpflanze zieht man auch die schwarzbeerige Zaunrübe (*Bryonia*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

alba L.) und eines Jahres sah man die Melisse (*Melissa officinalis L.*) im grösserem Massstabe im Freien angebaut.

Von Zierbäumen zieht man den Lebensbaum (*Thuja occidentalis L.*) die Tannenarten *Abies Normanniana Sp.* und *A. Douglasii Lindl.*, die West-Platane (*Platanus occidentalis L.*), die Robinie (*Robinia pseudacacia L.*), die Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum L.*) und den Essigbaum (*Rhus typhina L.*), als Aleenbäume die Sommer- (*Tilia platyphylla Sc.*) und die Winterlinde (*T. ulmifolia Sc.*), von denen die ältesten bei der Kirche stehen. Der schönen und grossen Kätzchen wegen wird hie und da die kellerhalsblätterige Weide (*Salix daphnoides V.*) gezogen, zur Weihe am Palmsonntage.

Nehmen wir nun in der Flora von Rajnochowitz eine besondere Rücksicht auf das Vorkommen des *Aspidium Braunii* und *montanum*, des *Lycopodium annotinum*, der *Festuca silvatica*, des *Veratrum Lobelianum*, der *Campanula latifolia* und des *Epilobium trigonum*, so ist eine Verwandtschaft des Gebietes mit den hohen Beskiden unverkennbar, und die hier aufgefundene *Cystopteris sudetica* rückt dasselbe auch dem Sudetengebirge näher; anders ausgesprochen: Die angeführten Arten nehmen ein bei weitem grösseres Gebiet in Anspruch, als man bisher angenommen hat.

Bezüglich *Gentiana obtusifolia* und *G. carpathica* ist zu bemerken, dass beide Arten im hiesigen Gebiete auf völlig getrennten Standorten vorkommen, und dass, wo die eine wächst, die andere nicht zu finden ist; der Ausbreitungsbezirk des stumpfblättrigen Enzian ist ein grösserer. Eine Verwechslung der beiden Pflanzen ist nicht möglich, indem der stumpfblätterige Enzian schon in der ersten Hälfte Juni, der Karpathen-Enzian dagegen erst in der ersten Hälfte August seine Blüthen zu entwickeln beginnt, also in einer Zeit, wo der stumpfblättrige seine Vegetationsperiode bereits beendet hat.

Senecio crispatus findet sich im Karpathenzuge ebenfalls erst wieder in den hohen Beskiden. Erwähnenswerth ist hier auch das Vorkommen der Trollblume. Was aber die Flora von Rajnochowitz besonders kennzeichnet, ist das recht zahlreiche Auftreten des dreiblättrigen Schaumkrautes, denn der Fundort dieser mehr subalpinen Pflanze steht in dem mährischen Karpathenzuge bis jetzt einzig da.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Zum Schlusse möge noch bemerkt werden, dass der Verfasser auch den Versuch gemacht hat, einige Pflanzen an passenden Stellen in der Nähe des Pfarrhauses einzubürgern, so den deutschen Straussfarn (*Struthiopteris germanica W.*), die Lorbeer- (*Salix pentandra L.*) und die langblättrige Weide (*S. dasyclados W.*) aus der Gegend von Hochwald, die graue Weide (*S. incana Schr.*) von Mistek, das Leberblümchen (*Hepatica triloba Ch.*) aus der Umgebung von Wall.-Meseritsch. Ob und in wie weit sich diese Pflanzen in ihrer neuen Behausung heimisch fühlen werden, soll erst die Zukunft zeigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Gogela Franz

Artikel/Article: Flora von Rajnochowitz 65-81